

Führung unserer Partei betriebene Politik des Bündnisses mit den werktätigen Bauern bei der Stärkung des Mittelbauern richtig ist. Aber man muß den Genossen die Grundlage dafür geben, daß sie diese Politik verstehen. Diese Genossen, die so besorgt sind, hätten nur dann recht, wenn wir uns weiter sträflich leichtsinnig gegenüber den Landarbeitern verhalten würden, das heißt, wenn wir es nicht verstehen würden, das Bündnis mit den Werktätigen auf eine reale Basis zu stellen. Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß die zuverlässigen demokratischen Kräfte im Dorfe, die konsequenten Elemente die Landarbeiter sind. Die wichtigste Aufgabe der Partei besteht jetzt darin, das politische Bewußtsein der Landarbeiter zu stärken, sie zu führen und mit ihrer Hilfe das Bündnis mit den werktätigen Bauern zu schaffen.

Bevor das Landarbeiterschutzgesetz beschlossen wurde, sagte man mitunter, die Landarbeiter seien eine vergessene Schicht. Jetzt gilt es, das Landarbeiterschutzgesetz zu verwirklichen, um sich bei der Demokratisierung des Dorfes auf die Landarbeiter zu stützen. Dabei brauchen die unteren Leitungen der Partei die Anleitung und Hilfe von oben. Die Abteilungen der Parteiführung können den Leitungen in den Ländern und Kreisen sicher mehr als bisher helfen, wenn sie die Überreste des veralteten Arbeitsstils beseitigen und dazu beitragen, der Partei die richtige Orientierung zu geben.

In der Parteiarbeit auf dem Lande steht die Gewinnung der gesamten Bauernschaft mit dem Kampf um den Frieden und um die Ziele der Nationalen Front des demokratischen Deutschland als die große politische Hauptaufgabe vor uns. Wir dürfen jedoch keinen Augenblick vergessen, daß die Demokratisierung des Dorfes nur möglich ist, wenn sich die Partei auf die Landarbeiter stützt und ein festes Bündnis mit den werktätigen Bauern schafft. Das ist eine wichtige Voraussetzung für den Sieg der Arbeiterklasse. (Beifall.)

Hans J e n d r e t z k y : Genossinnen und Genossen! Vor wenigen Tagen, am 18. dieses Monats, haben in Verfolg eines Aufrufes des Großberliner Komitees der Kämpfer für den Frieden Tausende in Berlin, besonders in Westberlin Unterschriften gegen die Anwendung der Atomwaffe gesammelt. (Beifall.) Genosse Pieck wies schon darauf hin, daß dabei über 1200 Unterschriftensammler verhaftet wurden. (Pfuirufe.) Ein Teil von ihnen ist freigelassen worden, aber die französischen Militärbehörden halten, wie aus einer soeben an mich gelangten Mitteilung hervorgeht, 580 Unterschriftensammler weiterhin gefangen.